

US-Außenpolitik: Wer zieht die Fäden im Schatten des Krieges?

Brian Berletic analysiert am 11.04.2025 die US-Außenpolitik, Kriege und deren Einfluss auf das amerikanische Volk.

USA - In einer kritisch geführten Diskussion zur US-Außenpolitik hat Brian Berletic, ein US-amerikanischer geopolitischer Analyst und Enthüllungsjournalist, die da aktuellen Herausforderungen und politischen Prioritäten der Vereinigten Staaten beleuchtet. Laut [unser-mittleuropa.com](https://www.unser-mittleuropa.com) stellt er die zentrale Frage, ob nicht vielmehr Interessensgruppen die Kriegspolitik der USA bestimmen, als die Regierung selbst. Berletic kritisiert in diesem Kontext das stratosphärische US-Verteidigungsbudget von über einer Billion Dollar und vergleicht es mit den unzureichenden Mitteln, die zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit und Armut bereitgestellt werden. Diese Ungleichheit verdeutlicht die Prioritäten der US-Regierung und wirft Fragen über deren Ausrichtung auf.

Im Fokus von Berletics Analyse steht auch die „America First“-Politik von Donald Trump, die er als vorrangig auf die Interessen großer Unternehmen und Finanzmonopole ausgerichtet sieht. Trotz der Absicht Trumps, die US-Truppen in verschiedenen Konflikten zurückzuziehen, führt die US-Politik weiterhin eine aggressive Kriegspolitik, die von einem anhaltenden Einfluss des sogenannten „Deep State“ geprägt ist. Berletic weist darauf hin, dass die Kriege, die Trump enden wollte, weiterhin geführt werden und neue Konflikte geplant sind, was die Wahrnehmung der politischen Kontinuität in den US-Außenbeziehungen beleuchtet.

Globale Herausforderungen und militärische Konflikte

Ein weiteres zentrales Thema innerhalb der US-Außenpolitik ist der anhaltende Konflikt in der Ukraine, der die sicherheitspolitische Agenda in den USA dominiert. Die **SWP** berichtet, dass die Biden-Administration die Ukraine nicht nur finanziell und humanitär unterstützt, sondern auch mit Waffenlieferungen und strategischer Aufklärung hilft. Dabei wird jedoch darauf geachtet, direkte Konfrontationen mit Russland zu vermeiden, was zeigt, wie vorsichtig die aktuelle Administration in der Umsetzung ihrer militärischen Strategien agiert.

Die Rivalität mit China ist ebenfalls zu einem dominierenden Thema in der US-Politik geworden. Berletic macht deutlich, dass die USA versuchen, ihre Vormachtstellung durch militärische und wirtschaftliche Maßnahmen gegenüber China zu wahren, während die Wahrnehmung dieser Politiken nach außen oft als friedlich gilt. Zudem wird der Einsatz von Sanktionen als ein wichtiges Instrument der US-Außenpolitik betrachtet, was die aggressive Haltung der USA gegenüber rivalisierenden Nationen weiter unterstreicht.

Prioritäten und Herausforderungen

Berletic warnt, dass die langfristigen Folgen dieser aggressiven Außenpolitik ernsthafte Konsequenzen für das amerikanische Volk haben könnten. Der aktuelle politische Kurs wird nicht im Interesse der Bürger geführt, sondern vielmehr durch finanzielle Erwägungen von Wall Street und großen Unternehmen bestimmt. Die Bedenken über diese Entwicklungen sind ebenso im Kontext eines überparteilichen Konsenses über die Notwendigkeit zu sehen, den Druck auf China zu erhöhen.

Die Biden-Administration hat die US-Truppenpräsenz in Afghanistan beendet, was auf eine Reduzierung des militärischen Engagements hindeutet, auch wenn Konflikte in

anderen Ländern wie Syrien, Jemen und Libyen weiterhin bestehen bleiben. Die Herausforderungen in den internationalen Beziehungen ergeben sich auch aus den Spannungen bezüglich der Lastenteilung innerhalb von US-geführten Allianzen in Europa, Asien und am Persischen Golf.

Insgesamt verdeutlicht Berletics Analyse die dringenden Fragen, die sich aus der aktuellen US-Außenpolitik ergeben. Er fordert eine kritische Auseinandersetzung mit dieser, um die Auswirkungen auf die globale Stabilität und das Wohl des amerikanischen Volkes nachhaltig zu reflektieren.

Details	
Ort	USA
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.unser-mittleuropa.com• www.swp-berlin.org

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de